

**Medienmitteilung
vom 11. Juli 2017**

Swissoil enttäuscht über Erhöhung der CO₂-Abgabe

Swissoil, der Dachverband der Brennstoffhändler in der Schweiz, nimmt die heute angekündigte Erhöhung der CO₂-Abgabe auf 96.- Fr. pro Tonne CO₂ auf den 1. Januar 2018 mit Enttäuschung zur Kenntnis. Einmal mehr werden Hauseigentümer und Mieter durch eine Erhöhung dieser unfairen und unsozialen Lenkungsabgabe bestraft.

Weil die CO₂-Emissionen im Gebäudesektor seit 1990 um weniger als 27% gesunken sind, erfolgt auf den 1. Januar 2018 die Erhöhung der CO₂-Abgabe auf Brennstoffe von heute 84.- auf 96.- Fr. pro Tonne ausgestossenen Kohlendioxids, was einer Preiserhöhung von 3 Rappen pro Liter Heizöl extra-leicht entspricht. So sieht es die Verordnung zum seit 2008 geltenden CO₂-Gesetz vor. Swissoil nimmt diesen Schritt wie bereits in den Jahren 2013 und 2015 mit Enttäuschung zur Kenntnis, denn er stellt eine ungerechtfertigte und unfaire Wettbewerbsverzerrung zuungunsten des Energieträgers Heizöl dar.

Keine spürbare Lenkungswirkung

Swissoil stellt die Lenkungswirkung der CO₂-Abgabe in Frage: Erstens ist ein Hauseigentümer über die gesamte Lebensdauer von 25-30 Jahren an seine Öl- oder Gasheizung gebunden, weshalb bei einer willkürlichen Verteuerung des dazugehörigen Energieträgers eine Lenkungswirkung wenn überhaupt erst beim Ersatz des Heizträgers eintritt. Bis zu diesem Zeitpunkt muss der Heizungsbesitzer wohl oder übel mit dem künstlich überhöhten Heizöl- oder Gaspreis leben. Und zweitens wird die CO₂-Abgabe in Mietshäusern nicht vom Heizungsbesitzer, sondern von den Mietern bezahlt – und diese haben keinen Einfluss auf die Wahl des Heizsystems. Wenn man bedenkt, dass über 70% aller Wohnungen und über 60% aller Gebäude in der Schweiz fossil beheizt werden, entlarvt dies die CO₂-Abgabe letztlich als eine unsoziale und grösstenteils wirkungslose Massnahme.

Der Markt spielt

Es steht für uns ausser Frage, dass der Rückgang der Treibhausgas-Emissionen im Gebäudereich nicht auf die CO₂-Abgabe zurückzuführen ist, sondern vielmehr auf natürliche Marktmechanismen: Erneuerbare Energien stehen im Trend und mit Holzheizungen, Wärmepumpen oder Fernwärmenetzen stehen heute diverse wirtschaftliche Alternativen zur fossilen Heizung zur Verfügung. Es erstaunt somit nicht, dass in Neubauten kaum noch Ölheizungen verbaut werden. Deren Rückgang ist ein natürlicher, unaufhaltsamer Prozess, der nicht noch durch zusätzlichen staatlichen Aktionismus vorangetrieben werden muss.

Gebäude auf Kurs

Aus Sicht der Heizölbranche positiv zu werten ist die Tatsache, dass nun zum ersten Mal seit Einführung der Abgabe nur die zweithöchste gesetzlich vorgesehene Erhöhungsstufe

ausgesprochen wird. Ein eindeutiges Indiz dafür, dass die Gebäude bei der Senkung der CO₂-Emissionen auf Kurs sind. Die im neuen CO₂-Gesetz angedachte Erhöhung der Abgabe auf 240.- Fr. pro Tonne CO₂ ist vor diesem Hintergrund komplett unnötig und muss daher zwingend abgelehnt werden.

Kontakt:

Albert Rösti, Nationalrat
Präsident Swissoil
Tel: 079 255 88 56
Mail: albert.roesti@parl.ch

Ueli Bamert
Geschäftsführer Swissoil
Tel: 079 129 63 10
Mail: bamert@swissoil.ch

Über Swissoil: Swissoil Schweiz ist der Dachverband der Brennstoffhändler in der Schweiz. Der Verband setzt sich für die Erhaltung eines freien und leistungsfähigen Brennstoffhandels in der Schweiz ein. Er zählt derzeit 148 Mitglieder in insgesamt 8 Regionalverbänden. Weitere Informationen unter: www.swissoilschweiz.ch